



Kinderhilfe **Bethlehem**  
Wir sind da.



Ausgabe 44 | März 2018

# BLICKPUNKT **BETHLEHEM**

Die Zeitschrift für Freunde der Kinderhilfe Bethlehem.  
Neuigkeiten aus Bethlehem und der Region.

- » TV-Journalist Andreas Korn über das Caritas Baby Hospital
- » Intensivstation: Wenn es um Leben und Tod geht
- » Arzt aus Bethlehem zur Ausbildung in Israel
- » Dank für Weihnachtsaktionen



Das Caritas Baby Hospital nutzt seine Vorreiterrolle und erweitert gezielt seine Angebote.



Editorial

## Liebe Leserin, lieber Leser



Weltweit ist das Gesundheitswesen von starken Änderungen geprägt: Der medizinische Fortschritt verlangt nach Anpassungen des Angebots und gleichzeitig steigen die Kosten der Gesundheitsversorgung. Beide

Entwicklungen gelten auch für Palästina und bedeuten für die Kinderhilfe Bethlehem enorme Herausforderungen.

Hinzu kommt: Die Gesellschaft in Palästina und das Gesundheitswesen im Westjordanland haben sich in den letzten Jahren verändert. Die medizinische Grundversorgung wurde erfreulicherweise verbessert. Nun gilt es, eine moderne Gesundheitsversorgung aufzubauen und sicherzustellen, dass die Fortschritte die gesamte Bevölkerung erreichen.

### Auf Erfahrungen aufbauen

Hier nimmt das Caritas Baby Hospital eine Vorreiterrolle ein. In den kommenden Jahren wird das Angebot des Spitals erweitert. Unter anderem ist vorgesehen, drei pädiatrische Fachrichtungen – Intensivmedizin, Neurologie und Pneumologie – auszubauen. In diesen drei Spezialbereichen ist die Nachfrage besonders gross und die bestehenden Leistungen im Westjordanland sind ungenügend. Das haben lokale Studien deutlich gezeigt. Als erstes wird die Intensivstation um zwei Betten erweitert. Lesen Sie dazu mehr auf den Seiten 4 und 5 dieses „Blickpunkt Bethlehem“.

Auch im Porträt auf Seite 6 geht es um die Zukunft des Caritas Baby Hospital. Wir stellen Ihnen Dr. Nader Handal vor, der sich derzeit in einem israelischen Spital in pädiatrischer Neurologie spezialisiert.

Geleitet wird die Spitalentwicklung vom immer gleichen Leitgedanken, der die Arbeit der Kinderhilfe Bethlehem seit langem prägt: Alle haben Anspruch auf bestmögliche Leistungen – unabhängig von der Herkunft der Patienten. Dazu gehören nebst der ausgezeichneten medizinischen und pflegerischen Betreuung auch ein umfassender Behandlungsansatz sowie eine kindergerechte Atmosphäre.

So freue ich mich besonders, Sie auf das Interview auf Seite 3 aufmerksam zu machen: Der deutsche TV-Journalist Andreas Korn hat das Caritas Baby Hospital im Dezember besucht und einen Tag lang mehrere Mitarbeitende bei ihrer Arbeit begleitet. Was ihm dabei durch den Kopf ging, lesen Sie auf Seite 3.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Verbundenheit und die Unterstützung unserer Arbeit.

Ihre  
Sybille Oetliker

Geschäftsleiterin Kinderhilfe Bethlehem



Im Gespräch

## Ein guter Grund zu feiern

In der ZDF-Sendung „Ein guter Grund zu feiern“ befasst sich Andreas Korn mit verschiedenen Aspekten des christlichen Lebens. In Bethlehem hat er Mitarbeitende im Caritas Baby Hospital begleitet und interessante Einblicke gewinnen können.

### **Was verbindet Sie persönlich mit dem Ort Bethlehem?**

Mich verbindet die Neugier auf diesen besonderen Ort mit ihm. Das erste Mal von Bethlehem gehört habe ich – wie so viele andere auch – als kleines Kind. Da ist es natürlich etwas sehr Besonderes, nach so vielen Jahren endlich mal persönlich da zu sein.

### **Sie haben das Krankenhaus aus nächster Nähe kennen gelernt. Wie ist Ihr Eindruck?**

Es ist ein wunderbarer Ort, für den man nur dankbar sein kann. Als erstes ist mir die Herzlichkeit und Wärme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgefallen, dann der herausragende hygienische Standard und der Wille, wirklich jedem Kind individuell so gut wie irgend möglich helfen zu wollen.

### **Sie sind selbst als Klinik-Clown mit durch das Spital gegangen. Was war der beste Tipp, den Sie von den anderen Clowns bekommen haben?**

(Lacht) Der beste Tipp? Einfach mal locker machen. Auch wenn ich nicht lustig bin, werden mir die Kleinen schon nicht den Kopf abreißen. Und so war es auch. Die Kleinen waren dankbar. Den grössten Lacher hatte ich

übrigens, als ich versehentlich hingefallen bin. Da gab es kein Halten mehr.

### **Mit Chefärztin Dr. Hiyam Marzouqa haben Sie erfahren, dass in einem Kinderkrankenhaus die schönen und schwierigen Momente sehr nah beieinanderliegen. Wie haben Sie diese Spannung erlebt?**

Die Spannung ist sicherlich, dass man das aushalten muss. Wir können uns das Leben nicht besser träumen, als es ist. Leider haben auch Kinder schlimme Krankheiten, die nicht immer heilbar sind. Doch die Zeit, die die Kinder auf der Welt sind, soll so unbelastet wie irgend möglich gestaltet werden. Deshalb finde ich die Arbeit des Caritas Baby Hospital auch so wertvoll. Sie macht das Leben der Kinder schöner. Egal für wie lang.



TV-Journalist Andreas Korn auf Visite mit Chefärztin Dr. Hiyam Marzouqa.



Ärzte sind auf der Intensivstation ganz nah an den kleinen Patienten.



## Intensivpflege

# Wenn es um Leben und Tod geht

Intensivstation leistet dringend benötigte Hilfe für Neugeborene und Kinder.

Anders als in den anderen Abteilungen des Caritas Baby Hospital ist es auf der Intensivstation still. Mal ein Gurgeln des Beatmungsgeräts, mal ein Monitor, der einen kurzen Ton von sich gibt. Aber sonst herrscht Stille. „Es ist schon eine Art Faustregel: Wenn ein Kind stark genug ist zu schreien, muss es nicht mehr auf der Intensivstation bleiben,“ erklärt Dr. George Juha, Leiter der Abteilung. Er kümmert sich mit zwei Assistenzärzten und zehn Krankenschwestern um die Kinder in den sieben Betten auf der Intensivstation des Caritas Baby Hospital.

Im vergangenen Jahr wurden 250 Kinder in der Abteilung betreut. „Es gibt nicht eine bestimmte Haupterkrankung“, klärt der Mediziner auf, „vielmehr behandeln wir hier zum Beispiel schwerste Formen von Atemwegsinfektionen,

Epilepsien, bei denen keine Medikamente ansprechen oder lebensbedrohliche Komplikationen bei Diabetes.“

### Professionell in jeder Situation

Es sind die kleinen Wunder, die ihm und seinem Team besonders in Erinnerung bleiben. Jene Kinder, die als vermeintlich hoffnungslose Fälle auf die Station kamen und weitgehend gesund entlassen werden konnten. Dr. Juha kann den kleinen Ahmed nicht vergessen, der am Akuten Atemnotsyndrom (ARDS) litt. „Ich weiss nicht, wie oft ich seinetwegen nachts im Krankenhaus war“, erzählt der Facharzt. Aber Ahmed hat es geschafft, trotz vieler Komplikationen. Er kommt heute noch zur Nachsorge ins Spital. Das sind die schönen Momente der Arbeit auf der Intensivstation.

Aber manche Kinder schaffen es nicht, sterben, kaum dass sie auf der Welt sind. „Auch in diesen Fällen müssen wir professionell arbeiten und die Gefühle aussen vorlassen.“ Für Dr. Juha ist es besonders schwierig, wenn er Kinder abweisen muss, weil kein Intensivbett mehr frei ist oder weil er spezielle Medikamente nicht beschaffen kann. Es ärgert ihn, wenn er etwas tun will und nichts tun kann.

### Intensivpflege in der Region verbessern

Dr. Juhas kleine Patienten kommen zum grossen Teil aus Hebron und dem Süden des Westjordanlandes. Dieses Gebiet ist aus intensivmedizinischer Sicht unterversorgt.



Weil die Zahl der Intensiv-Betten für Kinder nicht ausreicht, wird die Station dieses Jahr erweitert.



## Ausbau der Intensivstation

Im Juni 2017 hat die Generalversammlung der Kinderhilfe Bethlehem die „Strategie 2018 – 2023“ verabschiedet. Es ist unter anderem vorgesehen, das medizinische und pflegerische Angebot des Caritas Baby Hospital weiterzuentwickeln und so laufend den Bedürfnissen der kranken Kinder und ihrer Familien anzupassen.

Immer deutlicher hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass die Zahl der Intensiv-Betten für Kinder (PICU Paediatric Intensive Care Unit) völlig ungenügend ist. Im ganzen südlichen Westjordanland, wo die meisten Patienten des Caritas Baby Hospital leben, stehen nur sieben solcher Betten zur Verfügung. Das ist für die Zahl von 420 000 Kindern unter 16 Jahren im Einzugsgebiet deutlich zu wenig. Schwer kranke Kinder, die eine intensive Pflege und Überwachung brauchen, werden in den Krankenhäusern der Region heute oft in Abteilungen für Erwachsene behandelt, wo Ärzte und Pflegerinnen nicht auf die Betreuung von Kindern spezialisiert sind.

Diese Lücke wird das Caritas Baby Hospital in den kommenden Jahren füllen. Bereits 2018 werden zwei neue Betten für die pädiatrische Intensivpflege eingerichtet und zusätzliches Personal wird für diese anspruchsvollen und verantwortungsvollen Aufgabe geschult. In den folgenden Jahren wird die Zahl an PICU-Betten im Caritas Baby Hospital nochmals erhöht.

Daher überweisen Gesundheitseinrichtungen aus dieser Region häufig lebensbedrohliche Fälle ans Caritas Baby Hospital. Seit Kurzem hat das Spital auch einen Vertrag mit dem Makassed-Krankenhaus, dem wichtigsten palästinensischen Spital in Jerusalem. Damit sie dort mehr Kapazitäten für pädiatrische Herz-Operationen haben, werden die Kinder zur postoperativen Nachsorge ins Caritas Baby Hospital gebracht. „Das ist eine neue Erfahrung, da wir ja selbst keinen Operationsraum haben. Aber wir können die professionelle Nachsorge dank unserer qualifizierten Fachkräfte sicherstellen.“

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Intensivstation erhalten regelmässig Weiterbildungen, um auf dem neusten medizinischen Stand zu sein. Jeder Handgriff muss sitzen, oft zählen wenige Momente. Für Aussenstehende sieht das nach Hektik aus, aber wer in der Intensivstation arbeitet, muss ganz ruhig und systematisch handeln. „Hochkonzentriert gehen Dinge schneller als überstürzt. Das Wichtigste aber ist, Gefahren für die kleinen Patienten vorherzusehen – sei es ein plötzlich erhöhter Puls oder eine sinkende Sauerstoffsättigung“, so Dr. Juha. Diese Herausforderung zu bewältigen, gelingt den Mitarbeitenden der Intensivstation auch dank einer perfekt eingespielten Zusammenarbeit – auf keiner anderen Station ist dies wichtiger.

**Helfen Sie mit!  
Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die  
wichtige Arbeit auf der Intensivstation!**





Dr. Nader Handal weiss, wie man mit Hindernissen umgeht.

Gesichter aus dem Caritas Baby Hospital

## Per Autostopp zum Examen

Kinderarzt Dr. Nader Handal lässt sich durch nichts aufhalten, um die medizinische Versorgung von Kindern zu verbessern.

Schon sehr früh wusste Nader Handal, Sohn eines Olivenholzschneiders aus Bethlehem, dass er Kinderarzt werden will. Doch er musste lange Umwege auf sich nehmen. Sein Lebenslauf wurde und wird von der wechselhaften politischen Situation in Palästina und Israel geprägt.

Mit der ersten grossen Hürde sah sich der heute 43-Jährige schon nach dem Schulabschluss konfrontiert. Im gesamten Westjordanland gab es keine Universitätsausbildung für Ärzte. Also zog er, wie viele Studierende aus der arabischen Welt, nach Osteuropa, genauer gesagt nach Rumänien. In Bukarest wohnte er bei einer Familie zur Untermiete. „Sie sprachen kein Wort Englisch, ich am Anfang kein Wort Rumänisch.“

### Prüfung trotz Ausgangssperre

Handal meisterte sein Studium auf Rumänisch und kehrte anschliessend ins Westjordanland zurück – mitten in der zweiten Intifada. In Bethlehem standen Panzer, in vielen Städten herrschte Ausgangssperre. Wie sollte er zu seiner Zulassungsprüfung als Arzt in Palästina nach Ramallah kommen? Er stoppte ein Taxi, das trotz Verbots unterwegs war und fuhr quasi per Autostopp auf Schleichwegen zur Prüfung. Er bestand – doch noch am selben Tag wurde Ramallah für 14 Tage abgeriegelt. Er sass fest, kam nicht mehr aus der Stadt. Glück im Unglück: An einem Abend lernte er dort Ghada kennen, seine heutige Frau.

In den kommenden Jahren beruhigte sich die politische Situation, Handal absolvierte vier Jahre der Facharzt-ausbildung im Caritas Baby Hospital und zwei weitere in Jordanien. „Das tiefgreifendste Erlebnis aus dieser Zeit ist der Tod meines sechsjährigen Neffen, der an Leukämie starb. Ich konnte ihm nicht helfen.“ Diese bittere Erfahrung hat den Vater einer Tochter als Arzt geprägt. „Ich weiss, wie die Eltern sich fühlen, wie stark Hoffnung sein kann und wie schmerzhaft der Verlust.“ Das ist wohl einer der Gründe, weswegen ihn die kleinen Patientinnen und Patienten lieben und die Eltern ihm vertrauen.

### Jeden Tag über den Checkpoint nach Israel

Vor einem guten Jahr hat Nader Handal eine weitere medizinische Spezialisierung begonnen. Er wird in West-Jerusalem zum Kinder-Neurologen ausgebildet, da diese Ausbildung in Palästina nicht angeboten wird. Gerade mal zwei Neuropädiater praktizieren im Westjordanland. „Dabei gibt es hier so viele Kinder mit neurologischen Erkrankungen wie Epilepsien oder spastischen Lähmungen.“

In den kommenden Jahren wird das neuropädiatrische Angebot im Caritas Baby Hospital mit tatkräftiger Unterstützung von Dr. Handal weiter ausgebaut. Darum nimmt er die Doppelbelastung von Diensten im Spital und der Ausbildung in Israel auf sich. „Das ist sehr anstrengend. Aber ich habe ja ein klares Ziel vor Augen.“



### Vielfältige Unterstützung besonders zur Weihnachtszeit

Auch im vergangenen Jahr waren die vielfältigen Aktionen in der Weihnachtszeit wieder eine grosse Hilfe für das Caritas Baby Hospital. Ein besonderer Dank geht an die Schweizer Pfarreien, die wieder die Weihnachtskollekte für die Kinderhilfe Bethlehem aufgenommen haben. Die Kollekte ist ein wichtiger Baustein zur Sicherung der Arbeit in Bethlehem. Die Kinderhilfe Bethlehem dankt auch den Verlagen, die dem Hilfswerk in ihren Zeitungen und Zeitschriften immer wieder grosszügig Platz zur Verfügung stellen. Vorlagen für Inserate stehen auf der Website der Kinderhilfe Bethlehem zum Download bereit: [www.kinderhilfe-bethlehem.ch](http://www.kinderhilfe-bethlehem.ch)

### Anstieg von Atemwegserkrankungen

In den vergangenen Wochen ist die Zahl der Atemwegserkrankungen in Bethlehem und Umgebung wieder gestiegen. Besonders Kinder sind davon betroffen. Als einziges spezialisiertes Kinderkrankenhaus in der Region spürt das Ärzteteam im Caritas Baby Hospital diesen wetterbedingten Anstieg besonders deutlich. Ein häufiger Grund für eine Infektion ist gerade bei bedürftigen Familien die schlechte Wohnsituation. Noch immer leben viele Familien in Wohnungen ohne Heizung und mit nur wenig Schutz vor Kälte. Warten die Eltern zu lang oder ist das Kind geschwächt, muss es meist stationär aufgenommen werden.



### Italienischer Star-Dirigent im Caritas Baby Hospital

Regelmässig hat Paolo Olmi die Konzertsäle der Welt gefüllt. Er dirigierte bereits in der Arena von Verona, der Bayerischen Staatsoper und dem Royal Opera House Covent Garden. Jetzt hat er vor einigen Wochen mit einem internationalen Orchester die Kinder im Caritas Baby Hospital besucht. Die jungen Musikerinnen und Musiker verzauberten ihr Publikum im Wartebereich und auf den Stationen mit klassischen Klängen genauso wie mit Weihnachtsliedern. Besonders bewegend war ein Geigen-Solo auf der Frühgeborenen-Station.



Kinderhilfe **Bethlehem**

**Wir sind da.**



## EIN STÜCK NORMALITÄT

Das Caritas Baby Hospital erweitert sein medizinisches Angebot. Damit bekräftigt es seine Position als zentrale

Anlaufstelle, um Kindern qualifizierte medizinische Hilfe zu geben. Als gut verankerte lokale Institution schenkt das Spital den Familien in Bethlehem

Stabilität und damit auch ein kleines Stück Normalität – inmitten einer Krisenregion.

### In der Schweiz

Kinderhilfe Bethlehem  
Winkelriedstrasse 36  
Postfach  
6002 Luzern  
Tel. 041 429 00 00  
Fax 041 429 00 01  
info@khb-mail.ch



### Spendenkonto

**PK 60-20004-7**

IBAN: CH17 0900 0000 6002 0004 7  
[www.kinderhilfe-bethlehem.ch](http://www.kinderhilfe-bethlehem.ch)

### In Deutschland

Kinderhilfe Bethlehem  
im Deutschen Caritasverband e.V.  
Karlstrasse 40  
79104 Freiburg i.Br.  
Tel. 0761 / 20 03 14  
Fax 0761 / 20 04 26  
khb@caritas.de



### Spendenkonto

**Postbank Karlsruhe**

IBAN: DE32 6601 0075 0007 9267 55  
BIC: PBNKDEFF  
[www.kinderhilfe-bethlehem.de](http://www.kinderhilfe-bethlehem.de)

### In Österreich

Kinderhilfe Bethlehem  
Schedifkaplatz 3  
1120 Wien  
Tel. 01 813 08 80  
info@khb-mail.at

### Spendenkonto

**Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien**

IBAN: AT39 3200 0000 0005 0500  
BIC: RLNWATWW  
[www.kinderhilfe-bethlehem.at](http://www.kinderhilfe-bethlehem.at)

Folgen Sie uns auf

